



Newsletter 01/2024

der

Gemeinsamen Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention (GeZ KKP)

Inhalt „auf einen Blick“

🕒 Veröffentlichung der Konzeption „Sichere Innenstadt“ der Stadt Stuttgart	2
🕒 Veröffentlichung des Leitfadens „Städtebauliche Kriminalprävention“ der Stadt Heidelberg.....	2
🕒 Veröffentlichung des Förderprogramms „Präventiv handeln – Schutzkonzepte leben“	2
🕒 Einladung: Fachtagung Gewaltprävention am 27. Juni 2024	3
🕒 Veranstaltungshinweis: Fachtagung „Hilfe für die Helfenden“ am 17./ 18. Juni 2024.....	3
🕒 Neugründung des Vereins „Gemeinsam sicher e.V. – im Landkreis Ravensburg“	4
🕒 Ergebnisse der ersten bundesweiten Befragung von ehrenamtlichen Einsatzkräften zu Gewalterfahrungen	6
🕒 Offizieller Start der bundesweiten Ansprechstelle für kommunale Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger.....	6
🕒 Neuer Leitfaden „Sicher im Wahlkampf“	7
🕒 Aktuelle Befunde der Frühjahrsbefragung 2023 des Forschungsprojekts „Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung“ (MOTRA).....	7
🕒 Update: Forschungsprojekt InGe	8

Die GeZ KKP informiert mit dem Newsletter „KKP Kompakt“ in unregelmäßigen Abständen über interessante Maßnahmen, Projekte und Termine mit Bezug zur Thematik KKP. Auch nach sorgfältiger Prüfung übernimmt die GeZ KKP keine Haftung für die weitergehenden Links und Informationen. Für deren Inhalte sind ausschließlich die Erstellenden verantwortlich.

Sie haben einen interessanten Beitrag? Wenden Sie sich gerne per E-Mail an uns.

Veröffentlichung der Konzeption „Sichere Innenstadt“ der Stadt Stuttgart

Stuttgart gehört schon seit Jahren zu den sichersten Großstädten in Deutschland. Hier leben Menschen aus 170 Nationen, die sich alle auf den Straßen und Plätzen sicher fühlen sollen. Damit dies gelingt, hat sich die Stadtverwaltung Stuttgart gemeinsam mit vielen anderen Akteurinnen und Akteuren des öffentlichen Lebens zusammengetan und eine Konzeption für eine auch in Zukunft sichere Innenstadt erarbeitet.

So vielfältig wie die Stadt Stuttgart ist, so vielfältig ist auch das in der Konzeption enthaltene Maßnahmenbündel. Es soll zukünftig dafür sorgen, dass sich Einwohnerinnen und Einwohner sowie Besucherinnen und Besucher gerne in der Stuttgarter Innenstadt aufhalten.

Zur Broschüre der Konzeption „Sichere Innenstadt“ geht es [hier](#).

Veröffentlichung des Leitfadens „Städtebauliche Kriminalprävention“ der Stadt Heidelberg

Die Art, wie Gebäude sowie öffentliche und private Räume gestaltet, einander zugeordnet und instandgehalten sind, hat Einfluss auf die tatsächliche Sicherheit sowie auf das Sicherheitsgefühl der Menschen, die diese Gebäude und Räume nutzen. Der Zusammenhang von städtebaulicher Gestaltung und Kriminalität ist ein zentrales Thema der kriminalpräventiven Strategien von Kommunen. Die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Frauen und weiteren vulnerablen Gruppen, wie z. B. LSBTIQ-Personen, Menschen mit Behinderung und von rassistischer Diskriminierung betroffenen Personen, nimmt einen besonderen Stellenwert ein. Die [Checkliste](#) der Stadt Heidelberg zur städtebaulichen Kriminalprävention gibt Hinweise darauf, wie Stadträume, Quartiere und die direkte Wohn- und Arbeitsumgebung durch angepasste städtebauliche und architektonische Gestaltung als sicherer empfunden werden und gleichzeitig Tatgelegenheiten erschweren können.

Veröffentlichung des Förderprogramms „Präventiv handeln – Schutzkonzepte leben“

Das Projekt Kinderschutz in Baden-Württemberg (KiSchuBW) hat das Ziel, den Kinderschutz in Vereinen und Verbänden fest zu etablieren sowie die Entwicklung von Schutzkonzepten in Baden-Württemberg zu stärken.

Das neue Förderprogramm beabsichtigt hierbei vor allem, den Kinderschutz in der Kinder- und Jugendarbeit im Freizeitbereich durch die Entwicklung von individuellen Schutzkonzepten zu stärken. Egal ob Musikunterricht, Fußballmannschaften trainieren oder Wanderungen organisieren; für Vereine, Jugendverbände, Träger der offenen Kinder- und Jugend oder private Dienstleister ist es möglich, bis zum 31.10.2025 eine kostenlose externe Schutzkonzeptberatung zu beantragen. Nähere Informationen hierzu finden Sie unter: [Kinderschutz Baden-Württemberg — Förderprogramm \(kinderschutz-bw.de\)](https://www.kinderschutz-bw.de).

Einladung: Fachtagung Gewaltprävention am 27. Juni 2024

Sowohl Beschäftigte in öffentlichen Verwaltungen als auch Ehrenamtliche sehen sich zunehmend Gewaltsituationen ausgesetzt. Aber was können Arbeitgeber oder Träger ehrenamtlicher Strukturen tun, um sie vor verbalen Angriffen und Bedrohungen sowie körperlicher Gewalt zu schützen und sie darauf vorzubereiten?

Die Unfallkasse Baden-Württemberg zeichnet mit ihrem UKBW-Preis gelungene Konzepte zur Gewaltprävention aus und möchten mit Best-Practice-Beispielen zeigen, wie Gewaltprävention in der Praxis gelingt. Im Mittelpunkt stehen Mitgliedsbetriebe, die mit ihren Umsetzungen Beispiele geben, die zur Nachahmung anregen. Auf die drei Gewinner wartet ein Preisgeld von insgesamt 30.000 Euro.

Die Verleihung des diesjährigen UKBW-Preises findet statt auf der Fachtagung „Gewaltprävention im öffentlichen Dienst“ am 27. Juni 2024 im Kursaal Bad Cannstatt. Anmeldung zum Fachtag unter presse@ukbw.de oder unter <https://www.ukbw.de/arbeits-gesundheitsschutz/unternehmer-und-beschaefigte/ukbw-preis-2023>.

Veranstaltungshinweis: Fachtagung „Hilfe für die Helfenden“ am 17./ 18. Juni 2024

- *Wie können Mitarbeitende in der Notfall- und Polizeiseelsorge in ihrer Arbeit unterstützt werden?*
- *Welche "Systeme" sind dafür hilfreich?*
- *Auf welche Herausforderungen müssen sie vorbereitet sein?*
- *Welche Bedeutung spielen die unterschiedlichen Herkünfte und religiösen Vorstellungen bei den Betroffenen und Opfern?*

Diese und weitere Fragen werden bei der Präsenztagung vom 17. - 18. Juni 2024 an der Thomas-Morus-Akademie Bensberg geklärt.

Die Fachtagung soll im gemeinsamen Meinungsaustausch Erfahrungen besprechen, die aktuelle Situation der Betreuungsdienste bewerten und einen Ausblick auf die Arbeit in der Zukunft geben.

Weitere Informationen finden Sie unter:

https://tma-bensberg.de/coach_seminars/fachtagung-hilfe-helfenden/.

Neugründung des Vereins „Gemeinsam sicher e.V. – im Landkreis Ravensburg“

Am 8. Dezember 2023 fand die erste konstituierende Sitzung des neuen Vereins „Gemeinsam sicher e.V. – im Landkreis Ravensburg“ im Medienhaus der Schwäbischen Zeitung statt. Der Verein will zukünftig Projekte initiieren, die der Kriminalprävention in den Städten und Gemeinden des Kreises dienen. Gleichzeitig wollen sie auch Institutionen unterstützen, die sich mit ihren Aktivitäten und Ideen vorbeugend für andere und das Gemeinwohl stark machen. Dadurch wird vorbildliches Verhalten gewürdigt.

Vorsitzende von „Gemeinsam sicher e.V. – im Landkreis Ravensburg“ ist die Amtszeller Bürgermeisterin Manuela Oswald. Ihr Stellvertreter ist der Polizeipräsident des Polizeipräsidiums Ravensburg Uwe Stürmer.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des Vereins „Gemeinsam sicher e.V. – im Landkreis Ravensburg“: https://www.rv.de/ihr+anliegen/arbeit+und+soziales/kommunale+kriminalpraevention/gemeinsam_sicher+e_v_+im+landkreis+ravensburg.



Konstituierende Sitzung des neuen Vereins „Gemeinsam sicher e.V. – im Landkreis Ravensburg“ im Medienhaus der Schwäbischen Zeitung (Quelle: Polizeipräsidium Ravensburg)

Ergebnisse der ersten bundesweiten Befragung von ehrenamtlichen Einsatzkräften zu Gewalterfahrungen

Gewalterfahrungen im Einsatz sind für ehrenamtliche Feuerwehrangehörige keine Seltenheit. Das ist das Ergebnis einer bundesweiten Umfrage unter den Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren, die der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) gemeinsam mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) durchgeführt hat.

Die Umfrage von DFV und DGUV ist die erste bundesweite Befragung, die gezielt Gewalterfahrungen von ehrenamtlichen Einsatzkräften in den Blick nimmt. Von Anfang November bis Mitte Dezember 2023 beteiligten sich über 6.500 Feuerwehrleute daran. Das Institut für Arbeit und Gesundheit der DGUV (IAG) aus Dresden führte die Online-Befragung durch und wertete die Zahlen aus. 3.275 Personen gaben an, in den vergangenen zwei Jahren Aggression im Einsatz erlebt zu haben – am häufigsten in Form von Beleidigungen und Beschimpfungen. Häufig seien auch Einschüchterungsversuche – zum Beispiel die Androhung, mit dem Auto angefahren zu werden. Tätliche Angriffe – zum Beispiel mit Fäusten, Feuerwerk oder einer Waffe – seien dagegen deutlich seltener.

Die Ergebnisse der Umfrage finden Sie auf der Website des [Deutschen Feuerwehrverbands \(DFV\)](#).

Offizieller Start der bundesweiten Ansprechstelle für kommunale Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger

Am 26. Januar 2024 verkündete Bundesinnenministerin Nancy Faeser den offiziellen Start der bundesweiten Ansprechstelle für kommunale Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger in Berlin. In diesem Rahmen übergab sie dem Deutschen Forum für Kriminalprävention (DFK) den entsprechenden Förderbescheid. Hier soll die avisierte Ansprechstelle angesiedelt werden.

Hintergrund der Initiative sind Anfeindungen und Übergriffe gegen kommunal Aktive, die besorgniserregend zugenommen haben. Ab sofort arbeitet das DFK mit Hochdruck daran, die Ansprechstelle aufzubauen. Ziel ist es, in der zweiten Jahreshälfte für Betroffene und Interessierte erreichbar zu sein und die Arbeit aufzunehmen.

Die Ansprechstelle geht zurück auf Empfehlungen der Allianz zum Schutz kommunaler Mandatsträgerinnen und -träger. Diese wurde im Jahr 2022 als ein Teil des Aktionsplans gegen Rechtsextremismus des Bundesinnenministeriums (BMI) ins Leben gerufen. Anfang Januar 2024 legte die Allianz sechs konkrete Vorschläge vor, wie die Situation kommunaler Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger verbessert werden kann. Bundesinnenministerin Nancy Faeser sagte zu, diese Vorschläge zügig umzusetzen. Die Ansprechstelle bildet dabei das Kernelement des Engagements des BMI.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des [Deutschen Forum für Kriminalprävention \(DFK\)](#).

Neuer Leitfaden „Sicher im Wahlkampf“

Insbesondere während des Wahlkampfes werden Politikerinnen und Politiker, ihre Parteien und Büros zunehmend zum Ziel von Angriffen. Der neue Leitfaden „Sicher im Wahlkampf“ informiert über hilfreiche Empfehlungen, wie Politikerinnen und Politiker mögliche Sicherheitslücken schließen und im Ernstfall richtig reagieren.

Den Leitfaden finden Sie unter: https://praevention.polizei-bw.de/wp-content/uploads/sites/20/2024/04/LEITFADEN-Sicher_im_Wahlkampf.pdf.

Aktuelle Befunde der Frühjahrsbefragung 2023 des Forschungsprojekts „Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung“ (MOTRA)“

Wie bereits in den Newslettern des vergangenen Jahres berichtet, führt das Bundeskriminalamt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Landkreistag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund im Rahmen des vom BMBF und BMI geförderten Forschungsprojektes „Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung“ ein Kommunales Monitoring (KoMo) zu Hass, Hetze und Gewalt gegenüber Amtsträgerinnen und -träger durch.

Mit diesem kommunalen Monitoring möchten sie allen ehren- und hauptamtlichen (Ober-)Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie Landrätinnen und Landräten eine Plattform bieten, sich anonym mitzuteilen und Ihre Erfahrungen mit anderen Amtsträgerinnen und -trägern und Präventionsexpertinnen und -experten zu teilen.

Die aktuellen Befunde der vierten Erhebungswelle im Frühjahr 2023 sowie die zentralen Befunde der Herbstbefragung 2023 können unter folgendem Link abgerufen werden: <https://www.motra.info/publikationen/spotlight/>.

Alle bisherigen Veröffentlichungen aus KoMo finden Sie auch unter <https://www.motra.info/berichte/>.

Update: Forschungsprojekt InGe

Wie in der Vergangenheit berichtet, leitet die GeZ KKP seit dem 01. Oktober 2022 das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte, zweijährige Verbundprojekt „Lagebildinstrument zu Gewalterfahrungen von Beschäftigten im öffentlichen Dienst (InGe)“. Weitere Verbundpartner sind das Centre for Security and Society der Universität Freiburg und die Disy Informationssysteme GmbH aus Karlsruhe.

Nach Abschluss der ersten empirischen Forschungsphase im Herbst 2023 begann das Projektteam mit der Erstellung des Instrumentenprototyps. Vorgestellt, getestet und kritisch besprochen wurde eine vorläufige Version erstmals auf dem Meilensteintreffen Mitte November 2023. Bis April 2024 wurde der Prototyp überarbeitet. Parallel wurden in den Test-Kommunen Informationsveranstaltungen für Mitarbeitende hinsichtlich der Eingabe- sowie Schulungsveranstaltungen für Führungskräfte bzgl. Auswertemaske durchgeführt.

Start der 8-wöchigen Testphase war der 21. Mai 2024.

Aktuelle Informationen zu „InGe“ finden Sie auf der Projekthomepage: www.projekt-inge.de.

Näheres zum Projektträger und zum Sicherheitsforschungsprogramm des BMBF kann unter folgendem Link abgerufen werden:

https://www.sifo.de/sifo/de/home/home_node.html.